



Projekteinreichung

**PASSAGE gegen das VERGESSEN**

DENK.STATT Papa Gruber  
Verein Plattform Papa Gruber, St. Georgen an der Gusen

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Kurzbeschreibung Projekts **Passage gegen das Vergessen – DENK.STATT Papa Gruber**
2. Ausführliche Beschreibung des Projektes
3. Zeitplan
4. Kostenkalkulation und Finanzierungsplan
5. Kurzdarstellung der Einreicher\_innen

## 1. Kurzbeschreibung des Projektvorhabens

**PASSAGE gegen das VERGESSEN - DENK.STATT Papa Gruber**  
Verein Plattform Papa Gruber, St. Georgen an der Gusen

Die Erinnerungen an die Ereignisse zwischen 1938 bis 1945 wurden in Mauthausen und später auch in Gusen/ Gemeinde Langenstein in vielfacher Weise thematisiert, vermittelt und verortet. Demgegenüber hat die enorme Bedeutung von St. Georgen/ Gusen für die Realisierung der NS-Verfolgungs- und Vernichtungspolitik noch wenig Eingang in das kollektive Gedächtnis gefunden. DENK.STATT Papa Gruber ist eine Initiative getragen durch einen Verein, die sich zum Ziel gesetzt hat, die NS-Vergangenheit in St. Georgen/ Gusen zu thematisieren, diskutieren und vor allem auch zu visualisieren.

„Bergkristall“ war die zynische Tarnbezeichnung für die ab Anfang 1944 in St. Georgen an der Gusen/ OÖ realisierten etwa 50.000 m<sup>2</sup> großen Stollenanlagen, in der hunderte Flugzeugrümpfe produziert wurden. Während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft waren in den Konzentrationslagern auf dem Pfarrgebiet von St. Georgen an der Gusen ungefähr 80.000 Menschen inhaftiert, von denen etwa 40.000 gewaltsam zu Tode kamen. Unter ihnen befand sich auch der Priester und Widerstandskämpfer Johann Gruber, der bis zu seinem Tod durch sein mutiges Handeln vielen Mithäftlingen half. Er ist die Leitfigur für dieses Projekt, er steht stellvertretend für tausende andere Opfer des NS-Terrors. Siehe dazu auch die 2011 erschienene Publikation:

Wagner Helmut, Dr. Johann Gruber, Priester - Lehrer - Patriot (1889 - 1944), Nonkonformität und ihre Folgen in der Zeit des Nationalsozialismus, Linz 2011

*„Mit Dr. Johann Gruber wird eine wenig bekannte Priestergestalt Österreichs thematisiert. Dass dies bisher kaum geschehen ist, wird von seinen ehemaligen Mithäftlingen des Konzentrationslagers Gusen sehr bedauert. Aber das Schweigen in seiner Heimat hat Gründe: Zu sperrig ist seine Persönlichkeit und zu sensibel seine Priesterlaufbahn, als dass die Kirche damit von sich aus ohne Weiteres an die Öffentlichkeit gehen wollte. Die historische Würdigung von Opfern des Nationalsozialismus darf vor der Komplexität einer Biografie jedoch nicht haltmachen. Der Autor geht dem Leben Johann Grubers ausführlich nach und stößt auf einen Mann mit markanten Eigenschaften: auf einen loyalen Priester, einen begnadeten Lehrer und einen glühenden Patrioten. Johann Gruber hat es seinen kirchlichen Vorgesetzten nie leicht gemacht. Aber er hat als Priester, Lehrer und Erzieher zugunsten von Waisenkindern, blinden Kindern und Jugendlichen der Blindenanstalt wegweisend gearbeitet und für jugendliche KZ-Häftlinge sein Leben aufs Spiel gesetzt – und mit dem Tod bezahlt!“* Klappentext Buchcover

Der in einer öffentlichen Jurysitzung ausgewählte Vorschlag **PASSAGE gegen das VERGESSEN** von der Berliner Künstlerin **Renate Herter** sieht nun vor, in einem mehrmonatigen Verlauf in dem Raum zwischen Kirchenvorplatz, Pfarrheim und ehemaligem Stolleneingang in St. Georgen/ Gusen temporäre und dauerhafte Interventionen zu setzen, die nicht nur Denkprozesse anregen, sondern diese auch begleiten.

DENK.STATT Papa Gruber mit dem künstlerischen Projekt PASSAGE gegen das VERGESSEN sowie zahlreichen Veranstaltungen, Diskussionen und Kooperationen versteht sich als Vermittlungsprojekt, das abseits einer klassischen Denkmalsetzung neue Formen der öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Gedächtnis an die NS-Gewaltherrschaft in St. Georgen/ Gusen sucht.

**Die künstlerische Intervention ist keinesfalls Schlussstein, vielmehr möchte sie Erinnerung als aktiven Prozess erlebbar machen, der Menschen braucht, die sich erinnern. Kein Objekt, kein Kunstwerk oder Ort kann diese gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.**

**WAS** // temporäre und dauerhafte Interventionen/ Markierungen

**WANN** // ab Frühjahr 2012

**WO** // am Areal des Kirchenvorplatz St. Georgen/ Gusen

**WER** // Verein Plattform Papa Gruber, Linzerstraße 8, 4222 St. Georgen/ Gusen  
Kontakt: Obmann Dr. Christoph Freudenthaler, Tel: 067687761183, christoph.freudenthaler@ph-linz.at

Kuratorische Begleitung Dagmar Höss

Künstlerisches Konzept Renate Herter

## 2. Ausführliche Beschreibung des Projektvorhabens

### Ausgangspunkt

Während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft waren in den Konzentrationslagern auf dem Pfarrgebiet von St. Georgen an der Gusen (dieses umfasst die politischen Gemeinden Langenstein, St. Georgen/ Gusen und Luftenberg) ungefähr 80.000 Menschen inhaftiert, von denen etwa 40.000 grausam zu Tode kamen.

„Bergkristall“ war die zynische Tarnbezeichnung für die ab Anfang 1944 in St. Georgen/ Gusen realisierten Stollenanlagen für die streng geheime Fließbandproduktion von Rümpfen für die Firma Messerschmitt AG Me-262 Düsenjagdflugzeuge.

In nur 13 Monaten Bauzeit errichteten Häftlinge des Konzentrationslagers Gusen II unter unvorstellbar grausamen Bedingungen eine etwa 50.000 m<sup>2</sup> große bombensichere, unterirdische Produktionsfläche in St. Georgen, die bis Frühling 1945 bis zu 450 voll ausgestattete Flugzeugrümpfe lieferte. Um diese Anlage nachhaltig geheim zu halten, wurde im Sommer 1944 eine Entlassungssperre für Häftlinge aus dem KZ-Komplex Mauthausen-Gusen erlassen, die vermutlich vielen Häftlingen das Leben kostete.

Die systematischen Deportationen, die extrem schlechten hygienischen Bedingungen sowie die mangelhafte Ernährung bei härtesten Arbeitsbedingungen sind wesentlich dafür mitverantwortlich, dass die Zahl der KZ-Opfer der Lager von Gusen jene des Zentrallagers Mauthausen deutlich überstieg.

Die Gusener Lager waren Teil eines komplexen Systems, dessen politisches Zentrum im KZ Mauthausen, dessen wirtschaftliches Zentrum im Hauptquartier der DEST (Deutsche Erd- und Steinwerke GmbH) in St. Georgen/ G. angesiedelt war.

Die Erinnerung an die schrecklichen Ereignisse zwischen 1938 bis 1945 wurde in Mauthausen und später auch in Gusen/ Gemeinde Langenstein in vielfacher Weise thematisiert, vermittelt und verortet. Sie sind mittlerweile im kollektiven Gedächtnis präsent. Demgegenüber hat die enorme Bedeutung von St. Georgen/ Gusen für die Realisierung der NS-Verfolgungs- und Vernichtungspolitik noch wenig Eingang in das kollektive regionale wie nationale Gedächtnis gefunden.

Leitfigur und Ausgangspunkt für das geplante Kunstwerk/ Mahnmal und die intensive Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes ist der Priester und Widerstandskämpfer Johann Gruber (1889-1944). Der ehemalige Direktor der Linzer Blindenanstalt war nach seiner Verhaftung durch die Nazi-Schergen mit der Verwahrung und dem Abtransport von archäologischen Funden aus dem Gebiet um das KZ Gusen beschäftigt. Diese privilegierte Tätigkeit ermöglichte es Gruber, von 1942 bis zu seinem gewaltsamen Tod 1944 einen illegalen Schwarzhandel aufzubauen und so zusätzliche Nahrungsmittel für die Häftlinge ins KZ Gusen zu schmuggeln und Informationen über die menschenverachtenden Lebens- und Arbeitsbedingungen nach außen zu bringen. Hartnäckig und unbeugsam versuchte er, Menschlichkeit und Nächstenliebe unter schwierigsten Bedingungen zu leben, weshalb ihn Überlebende als „Papa“ Gruber erinnerten.

**Ziel** der Initiative ist es, dem Verdrängen und Vergessen durch öffentliche Erinnerungskultur Widerstand zu leisten und dem Gedächtnis an die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes auf dem Gebiet der Pfarre St. Georgen an der Gusen sowie der von Zivilcourage und Toleranz geprägten Persönlichkeit Johann Gruber einen Ort zu geben. Zentraler Bedeutung kommt dabei den Möglichkeiten vor Ort und darüber hinaus Diskussionen zu eröffnen zu.

### Bisherige Aktivitäten

In einem mehrmonatigen Prozess wurde viel kommuniziert, um den Weg für dieses Projekt zu ebnet: neben der Gründung des **Vereins Plattform Papa Gruber**, in dem Vertreter\_innen aus Kultur, Politik und Pfarre (Bürgermeister, Pfarrgemeinderät\_innen, Pfarrer, Arbeitskreis Papa Gruber, Gedenkdienstkomitee Gusen, Kulturverein Tribüne,...) gemeinsam regelmäßig diskutieren und wiederum als Multiplikator\_innen das Thema und Projekt in der Region mittragen, fand als erste größere Veranstaltung Ende März ein **Lokalausweis** statt. Bei dieser Veranstaltung trafen sich Künstler\_innen, Jury- und Plattformmitglieder sowie die interessierte Bevölkerung, um gemeinsam einige bedeutsame Orte der NS Geschichte zu begehen, das Anliegen und Thema zu vermitteln und mögliche Standorte für das geplante Projekt zu diskutieren.

Zum **Wettbewerb** wurden acht Künstler\_innen von ebenfalls acht namhaften Multiplikator\_innen vorgeschlagen. In einer groß angelegten öffentlichen Jurysitzung konnten die Künstler\_innen ihr Projekt dem Publikum persönlich vorstellen und nach eingehender öffentlicher Diskussion der Jury wurde das Projekt „Passage gegen das Vergessen“ von Renate Herter auch mit grosser Zustimmung des Publikums ausgewählt.

## PASSAGE gegen das VERGESSEN

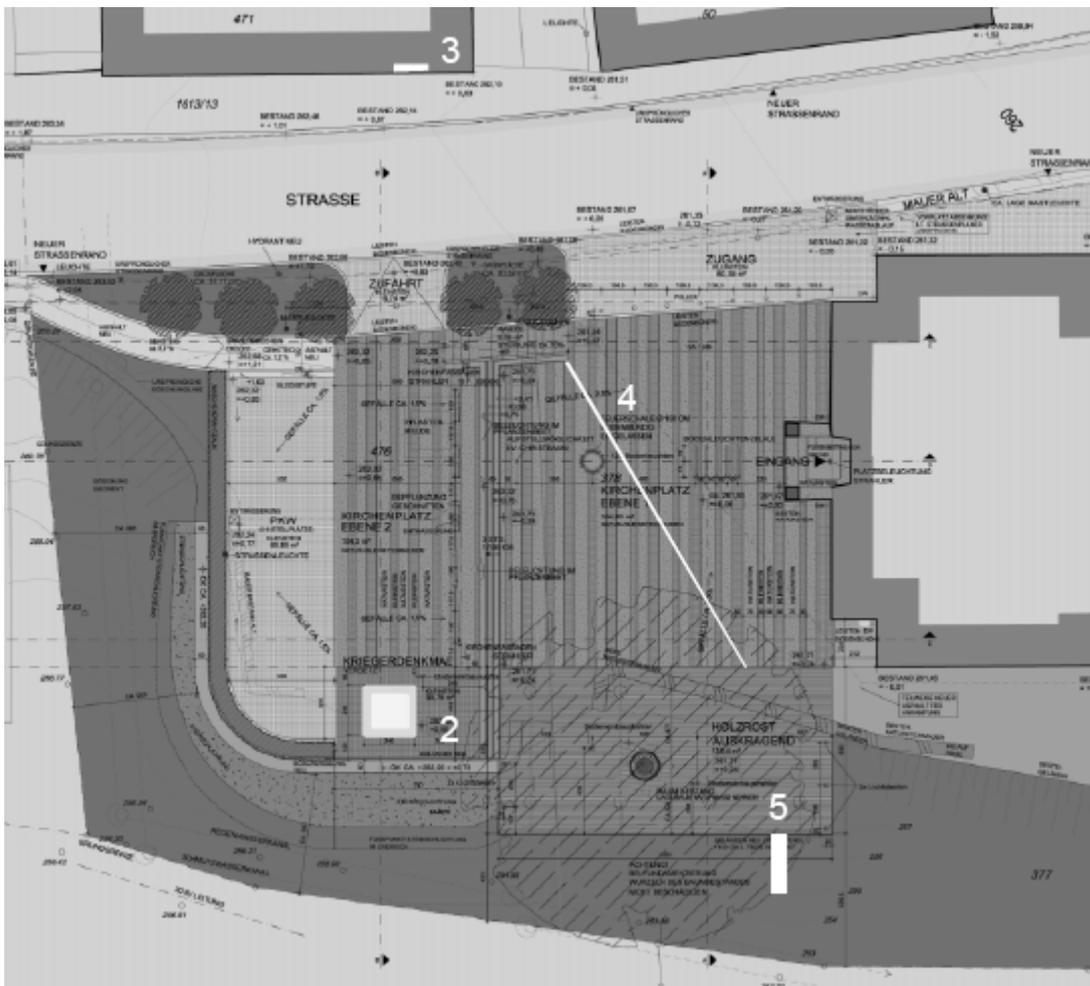
von Renate Herter

„Die Bewohner/innen von St. Georgen wurden in den 40er Jahren durch gewaltsamen Druck zum Stillhalten gezwungen. Über allen beobachteten und erfahrenen Schrecken lag die Order der Geheimhaltung. Dieser Druck zeigt bis in die Gegenwart seine Wirkung als Tabu eines sich erinnernden Sprechens. Wie in Gusen sind auch in St. Georgen die Zeichen der Erinnerung verdeckt, ist der Schrecken unsichtbar geworden. Doch unbearbeitete Traumata verschwinden nicht, sie wirken in die Zukunft hinein.

Die dem im KZ Gusen ermordeten Priester Johann Gruber gewidmete Ausschreibung lenkt die Aufmerksamkeit auf die widerständige Haltung eines Einzelnen. Der Historiker Helmut Wagner beschreibt Gruber als eine auf Innovation und Nonkonformität angelegte Persönlichkeit, als einen Reformpädagogen mit großem humanem Engagement, den es aus „der blockierenden Spannung zwischen glorifizierender Verehrung und diskreditierender Sichtweise“ herauszulösen gelte. Kunst im öffentlichen Raum sollte Anstöße für eine lebendige und kritische Auseinandersetzung geben, einen Schlussstein darf sie nicht setzen, sie sollte öffnen und offen halten.“ Renate Herter

In PASSAGE gegen das VERGESSEN wird der **Raum zwischen Pfarrheim und Kirchenvorplatz** in St. Georgen/ Gusen bespielt, den die Künstlerin als klar und übersichtlich beschreibt. In ihrem Konzept wird das steinerne Unbewegliche des Platzes mit Fragilem, Transparentem und Beweglichem konfrontiert. Die Eingriffe der Künstlerin sollen neue Wahrnehmungsweisen und Denkräume eröffnen.

Das Konzept sieht vor, in einem mehrmonatigen Prozess **temporäre und dauerhafte Interventionen** zu setzen, die nicht nur Denkprozesse anregen, sondern diese auch begleiten. Vor dem jeweils nächsten Schritt soll genügend Zeit für Einspruch, Protest und Diskussion vorhanden sein, denn **Erinnerung ist ein AKTIVER Prozess und braucht Menschen, die sich erinnern, kein Objekt, kein Ort kann dies übernehmen.**



### SCHRITT 1

In einem ersten Schritt wird der Platz gesäubert und von existierender „Möblage“ befreit.

### SCHRITT 2

„**Gesicht zeigen**“: In diesem Schritt wird das Pfarrheim umbenannt zum *Johann Gruber Pfarrheim*, um so nicht nur seinen Namen bekannter zu machen, sondern gleichzeitig auch ein Bekenntnis zu humanen und sozialen Werten zum Ausdruck zu bringen.



### SCHRITT 3

„**Sichtbar machen durch Verdecken**“ (temporär): Im dritten Schritt wird das in einem Seitenbereich des Kirchenvorplatzes stehende „Ehrenmal für die Soldaten des ersten und zweiten Weltkriegs“ für einen mehrmonatigen Zeitraum verhüllt. Die Verhüllung soll den Diskurs und zum Neu- und Weiterdenken anregen. Für den Zeitraum der Verhüllung sind Diskussionsveranstaltungen mit Bevölkerung und Fachleuten geplant, die vergangene und zeitgemäße Erinnerungskultur thematisieren und neue Denkräume eröffnen. Darüber hinaus ist auch geplant, die Biografien der am Denkmal namentlich genannten Persönlichkeiten wissenschaftlich zu erforschen und Fragen nach Täter- und Opferschaft auch unter sorgfältiger Einbindung der Bevölkerung zu diskutieren.



#### SCHRITT 4

„**Aussprechen, Verstehen**“: mit einer weißen „Linie“, in die eine Textzeile integriert ist, wird der Platz markiert. Die Linie fungiert als richtungweisende Wegstrecke zum „Steg“ und durchbricht das vorgegebene Ordnungsmuster des Platzes.

**verschliessenversteinernerschütternvergessendurchkreuzenwidersprechenverwüstenaufdeckenfreiräume  
ndagegenstehen**



#### SCHRITT 5

„**Eingreifendes Verändern**“: Das südliche Ende des Kirchenvorplatzes ist durch ein Metallgeländer abgegrenzt. Von hier ist der ehemalige Eingang zu den NS Stollen, die etwa 200 m Luftlinie entfernt sind, erahnbar. Im letzten Schritt der künstlerischen Aktion wird ein Teil des Geländers ersetzt durch eine Glasplatte mit einer Inschrift, die an die NS Gewaltherrschaft vor Ort erinnert.

Außerhalb der Glasplatte ist ein voll verspiegelter „Steg“ installiert, der selbst kaum sichtbar, unterschiedliche Wahrnehmungen des Raumes, des Himmels und der Landschaft ermöglicht und subtil in Richtung Stolleneingang weist.

Beschriftung Glastafel: **Vernichtungslager Gusen I Gusen II unterirdische Stollenanlage „Bergkristall“**



### 3. Zeitplan

- 2011 Plattformgründung unter Einbindung wichtiger Vertreter\_innen der Pfarre, Gemeinden, Historiker\_innen und aktiver Bevölkerung
  - Einstimmiger Beschluss des Pfarrgemeinderates sowie der Gemeinderäte von Luftenberg und St. Georgen/Gusen, das Projekt ideell wie finanziell zu unterstützen
  - Frühjahr 2012: Acht Multiplikator\_innen werden angefragt eine/n Künstler\_in für den Wettbewerb vorzuschlagen: Dr.in Martina Gelsinger/ Kunstreferat Diözese Linz, Dr. Martin Hochleitner/ Leiter OÖ Landesgalerie, Mag.a Dagmar Höss/ Kuratorin, Künstlerin, Kunstvermittlerin, Dr.in Monika Sommer/ Historikerin, Kuratorin Wien Museum, Prof. Rainer Zendron/ Vizerektor Kunstuniversität Linz, Arbeitskreis „Papa Gruber“, Kulturverein Tribüne St. Georgen, Gedenkdienstkomitee Gusen
  - 24. März 2012 Lokalausgang
  - 6. Juli 2012 Öffentliche Jurierung der acht künstlerischen Vorschläge, die im Rahmen des Wettbewerbs DENK.STATT Papa Gruber St. Georgen/ Gusen eingereicht wurden
  - Einreichung der Subventionsansuchen
  - 24. Oktober 2012: Präsentation und Ausstellung aller Projektvorschläge und vor allem des Siegerprojektes, Vortrag von Helmut Wagner zu Dr. Johann Gruber sowie von Heidemarie Uhl zu zeitgemäßer Erinnerungskultur
- DDr. Helmut Wagner, 1998 Gründung des Wagner Verlages, Seit 2004 Lehrer an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich*
- Univ.-Doz. Dr. Heidemarie Uhl  
Universitätsdozentin und Historikerin an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien.*
- Winter 2013: Dauerhafte Präsentation der Projektvorschläge, zeitgemäße Aufbereitung einer Ausstellung im Heimatmuseum St. Georgen/ Gusen
  - Herbst/ Winter 2012/ 2013: Vorbereitung und Technische Planung des Projektes
  - Ab Frühjahr 2013 – Frühjahr 2014: Realisierung des Projektes in den einzelnen Schritten
  - Dokumentation und Produktion einer Publikation zum gesamten Projekt

#### 4. Kostenkalkulation und Finanzierungsplan

Ausgaben/ Aufwand DENK.STATT Papa Gruber St. Georgen/ Gusen	
<b>WETTBEWERB Vorbereitung und Umsetzung</b>	
⇒ Organisation und Koordination: Raum, Technik, Presse, Dokumentation	700,00
⇒ Lokalausweis: Programmablauf, Begehung, Inhalte, Einladungen,...	1.000,00
⇒ Honorare KünstlerInnen und Jury	10.000,00
⇒ Fahrt- und Aufenthaltskosten KünstlerInnen und Jury	2.000,00
<b>Produktion der künstlerischen Arbeit PASSAGE gegen das VERGESSEN</b>	
⇒ Produktionskosten: Sicherheitsglas, Namenszeile, Planenstoff, Honorare, Bauaufsicht,...	48.000,00
⇒ Folgekosten: Reinigung, Erneuerung der Linie,.....	6.000,00
<b>RAHMENVERANSTALTUNGEN</b>	
⇒ Projektkommunikation in der Gemeinde durch Vorträge, Diskussionsveranstaltungen, Workshops,...	10.000,00
<b>VERMITTLUNG und KOMMUNIKATION</b>	
⇒ Ausarbeitung Vermittlungsmaterials/ Infoblätter, Vernetzung,...	2.000,00
⇒ Vor- und Nachbereitungsmaterial für Schulen	2.000,00
⇒ Begleitete Führungen und Rundgänge	2.000,00
<b>Externe Beratung</b>	
⇒ Honorar kuratorische Begleitung (ab Feb. 2011 – 2013)	7.200,00
⇒ Statiker, Bautechniker,...	1.000,00
<b>Overhead</b>	
⇒ Büro / Organisation	3.000,00
⇒ Transporte, Fahrkosten	2.000,00
⇒ Unvorhergesehenes	3.000,00
<b>Dokumentation</b>	
⇒ Grafik und Druck einer Dokumentation	5.000,00
⇒ Foto- und Videodoku aller Veranstaltungen	1.000,00
⇒ Nutzungsrechte hist. Pläne und Bildmaterial	1.000,00
⇒ Text honorare, Textbearbeitung und Übersetzungskosten	2.000,00
⇒ Honorar Fotograf	700,00
<b>SUMME</b>	<b>109.400,00</b>

Einnahmen/ Erträge DENK.STATT Papa Gruber St. Georgen/ Gusen	
Gemeinde St. Georgen/ Gusen (zugesagt)	7.200,00
Gemeinde Luftenberg (zugesagt)	7.200,00
Domkapitel (zugesagt)	5.000,00
Pfarre St. Georgen/ Gusen (zugesagt)	10.000,00
Arbeitskreis Papa Gruber (zugesagt)	5.000,00
Gedenkdienstkomitee Gusen (zugesagt)	2.000,00
BMUKK Projektförderung Regionalinitiativen	15.000,00
Land OÖ	15.000,00
Zukunftsfonds der Republik Österreich	15.000,00
Nationalfonds der Republik Österreich	15.000,00
Eigenleistung/ Ehrenamt *	13.000,00
<b>SUMME</b>	<b>109.400,00</b>

\*Rahmenveranstaltungen (Verkostigung, Organisation,....), Overhead (Büro, Transporte..)

## 5. Kurze Selbstdarstellung der Einreicher\_innen

### **Verein Plattform Papa Gruber**

Linzerstraße 8, 4222 St. Georgen/ Gusen

Obmann: Dr. Christoph Freudenthaler

Tel: 067687761183, christoph.freudenthaler@ph-linz.at

Die Gründung des *Vereins Plattform Papa Gruber* geht auf eine Initiative des „Arbeitskreises Papa-Gruber“ zurück, einem Fachausschuss des Pfarrgemeinderates von St. Georgen an der Gusen, der 2008 ins Leben gerufen wurde. Der „Papa Gruber Kreis“ ([www.papa-gruber-kreis.at](http://www.papa-gruber-kreis.at)) hat es sich zum Ziel gesetzt, das Gedenken an die Opfer der Konzentrationslager auf dem Gebiet der Pfarre St. Georgen wach zu halten und die Person Johann Gruber ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Dieses Engagement führte zu etlichen Initiativen, etwa zur Publikation einer Broschüre über Dr. Johann Gruber, zu einer Reihe von Veranstaltungen, zur Erstellung von Lehrbehelfen und der Durchführung mehrerer Lehrerfortbildungsveranstaltungen.

Für das aktuelle Projekt DENK.STATT Papa Gruber St. Georgen/ Gusen wurde nun der **Verein Plattform Papa Gruber** als Trägerorganisation gegründet, um den Wettbewerb und die Realisierung des Kunstprojektes und Mahnmals durchführen zu können. Um einen möglichst breiten öffentlichen Konsens zu erzielen, sind im Verein neben den drei politischen Gemeinden des Pfarrgebietes (Luftenberg, Langenstein, St. Georgen an der Gusen) der örtliche Kulturverein, der Heimatverein, das Gedenkdienstkomitee Gusen, die Pfarrgemeinde sowie die Kuratorin des Kunstprojektes vertreten.